

## Die Allgemeine deutsche Erziehungsanstalt (Teil 1: Griesheim)

2017 feiert man in Keilhau bei Rudolstadt das 200. Jubiläum der „Allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt“. Sie ist heute als „Freie Fröbelschule Keilhau“ in Trägerschaft des Jugendsozialwerkes Nordhausen. Dabei begann aber alles in einem Dörfchen nahe Stadtilm...

Nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon war Fröbel 1814 an die Universität Berlin gegangen, um dort als Assistent am Mineralogischen Institut zu wirken. Mineralogie und Kristallographie versinnbildlichten für Fröbel anschaulich natürliche Entwicklungsprozesse. Fröbels Auseinandersetzung mit den kristallinen Formen ist der Versuch, das Elementare herauszustellen, das optimal Inneres am Äußeren spiegelt und beides integriert.<sup>1</sup>

Die sich daraus entwickelnden Gedanken sollten spätere pädagogische Bestrebungen wesentlich inspirieren und ihren Niederschlag auch in seinen Spielgaben und Beschäftigungsmaterialien finden.

Jedoch verließ Fröbel im Herbst 1816 diese Assistenstelle. Es zog ihn nach Griesheim bei Stadtilm, wo sein geliebter Bruder Christoph – Pfarrer des Ortes – in Folge des Krieges am Lazarettfieber verstorben war. Er nahm sich der Erziehung der drei Söhne seines Bruders an, dazu kamen zwei Söhne seines Bruders Christian aus Osterode. Faktisch mit fünf Zöglingen begann er am 13. November 1816 seine erste Gründung, die „Allgemeine Deutsche Erziehungsanstalt“.

Man mag die Namensgebung für übertrieben erachten. Dies würde aber verkennen, dass das Erziehungsziel – nach den Befreiungskriegen war das Drängen nach der Einigung Deutschlands spürbar stärker geworden - diesen Namen motivierte.

*Vom 13ten November 1816 an rechne ich daher das Bestehen meines jetzigen erziehenden Wirkens [...] Langethal [...] sandte mir [...] durch Middendorff seinen Bruder einen 11jährigen Knaben zur Miterziehung, so daß ich nun 6 Zöglinge hatte. [...]*<sup>2</sup>

Die Witwe Christoph Fröbels erwarb wenig später ein Bauerngut in Keilhau bei Rudolstadt, so dass die „Allgemeine deutsche Erziehungsanstalt“ dorthin umzog.

*Im Junius [...] (1817 – M.B.) zog ich von Griesheim [...] nach Keilhau. Mit Langethals Eintritt kamen im September d. J. auch noch andere Zöglinge.*<sup>3</sup>

Griesheim ist heute Verwaltungssitz der Gemeinde Ilmtal nahe Stadtilm. Eine Gedenktafel vor dem ehemaligen Pfarrhaus (**Abbildung**) erinnert an die Gründung der „Allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt“ vor 200 Jahren.

Dr. Matthias Brodbeck



<sup>1</sup> Vgl. Heiland, Helmut: Die Schulpädagogik Friedrich Fröbels. In: Beiträge zur Fröbelforschung. Herausgegeben von Helmut Heiland, Universität Duisburg. Band 4. Georg Olms Verlag. Hildesheim - Zürich - New York, 1993, S.60

<sup>2</sup> Helmut Heiland, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF (Hrsg.): Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels: F. an Karl Christian Friedrich Krause in Göttingen v. 24.5./2.6./17.6.1828 (Keilhau); <http://bbf.dipf.de/editionen/froebel/fb1828-05-24-01.html>

<sup>3</sup> ebenda